

# MBI INFORMIERT

**MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN**  
**UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr. 9-02/19**

MBI-Geschäftsstelle

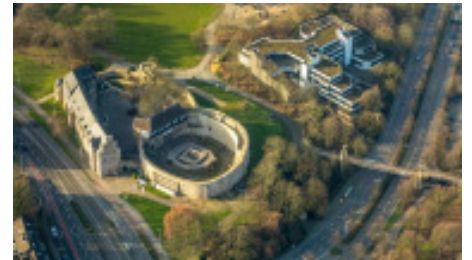
Kohlenkamp 1,  
45468 Mülheim  
Tel. 0208 - 3899810  
Fax 0208 - 3899811

e-mail: [mbi@mbi-mh.de](mailto:mbi@mbi-mh.de)

<http://www.mbi-mh.de>

## Endspurt im Kampf um unsere bewährte VHS in der MüGa

**Am 6. Okt. entscheiden endlich die Bürger über die VHS-Zukunft und bereiten hoffentlich den jahrelangen Tricksereien und Unwahrheiten ein Ende.** Unsere bewährte und einzigartige Volkshochschule, das Denkmal am MüGa-Rand als wichtiger Bestandteil des Kulturensembles mit Schloss, Ringlokschuppen, Camera Obscura, Stadthalle rund um das MüGa-Gelände mit dem beliebten Matschspielplatz und dem VHS-Biogarten muss wieder Vorzeige-VHS werden für die wesentlichen Aufgaben von Weiterbildung, Integration und Kultur!



### Der Versuch der VHS-Zerstörung, eine Schande für Mülheim!

Am 20. September 2019 standen die Türen vielerorts offen zur ersten bundesweiten Langen Nacht in der Geschichte der Volkshochschulen. Die Lange Nacht war geprägt vom hochaktuellen Motto „Zusammenleben. Zusammenhalten.“ Volkshochschulen in ganz Deutschland öffneten ihre Türen zu vielen besonderen Aktionen, Kursen und Ausstellungen. **In ganz Deutschland? Nein, denn in Mülheim soll die VHS amputiert werden.** Es gab hier leider keinen Grund zum Feiern und der Bürgerentscheid am 6. Okt. als Notbremse kam für die Geburtstagsfeier zu spät. **Zurück geht die Gründung der Volkshochschulen auf das Jahr 1919, in dem die Weimarer Verfassung mit dem Artikel 148 eine große Gründungswelle der Volkshochschulen auslöste. Der Artikel verankerte das Volksbildungswesen und somit den Gedanken der Weiterbildung in der Verfassung.**

### Böses Spiel "der Stadt" gegen den VHS-Bürgerentscheid?



Wenn es um VHS-Zukunft geht, sind anscheinend in Mülheim alle Regeln von Transparenz, Fairness und Vernunft außer Kraft gesetzt. Der VHS-Architekt Teich erhält trotz unstrittigem Urheberrechts einfach keine Antwort auf sein Ersuchen, das Denkmal betreten zu können. Schulen und Sportvereine werden systematisch gegen den VHS-Erhalt aufgehetzt mit Falschinformationen und selbst zu der nach dem Brand maroden Gesamtschule Saarn wurde nicht informiert, dass die Versicherung bereits 1,5 Mio. € dafür zugesagt hat. Was genau das freihändig vergebene Gefälligkeitsgutachten zur VHS nun wirklich gekostet hat, wer weiß das schon ..... der Haushalt der Stadt jedenfalls nicht!

### Die VHS ist sicher nicht schuld an der Finanzmisere: Es reicht mit der Mülheimer Misswirtschaft und Geldverschwendung!

Wenn Kämmerer und Immobilienverwaltung Bildungspolitik machen, läuft einiges bereits völlig falsch. Wenn diese dann auch noch mit Falschinformationen hantieren, wird es gefährlich. Und ganz schlimm wird es, wenn sie dann auch noch aktiv versuchen, verschiedene Bevölkerungsteile gegeneinander auszuspielen! **Auch deshalb: Ja beim Bürgerentscheid, auch um damit "der Stadt" Mülheim zu zeigen, für wen und was sie eigentlich da ist, wofür sie Steuern und Abgaben kassiert (und nicht zu knapp) und dass diese für das Allgemeinwohl ausgeben werden sollten!**

#### Auf den folgenden Seiten:

- Endspurt für ein Ja beim VHS-Bürgerentscheid am 6. Oktober ..... S.2
- Was wäre, wenn der VHS-Bürgerentscheid wie ausginge? .....S. 3
- Nur noch heiße Luft zum Mülheimer ÖPNV-Durcheinander? ..... S. 4

## Endspurt für ein Ja beim VHS-Bürgerentscheid am 6. Oktober

Am 6. Oktober findet der Bürgerentscheid zu Erhalt und Wiedernutzung der VHS in der MüGa statt. Anders als die WAZ hatte die Mülheimer Woche am 14.9.19 eine ganze Seite vollständig mit Leserbriefen dazu veröffentlicht., fast alle für den VHS-Erhalt

Ab 16. September steht die Infohütte der BI „Erhalt unserer VHS in der MüGa“ wieder vor dem Forum auf der Schumacher-Platte bis zum Bürgerentscheid. Wer Zeit und Lust hat, mit den Bürgerinnen und Bürgern unser Anliegen zu besprechen und sie möglichst zum Ja beim Bürgerentscheid zu überzeugen, bitte bei goeke2206@web.de angeben, wann er oder/und sie „Hüttdienst“ übernehmen würde.

Das zentrale Flugblatt der BI „Erhalt unserer VHS in der MüGa“ steht in großer Auflage zur Verfügung und kann an der Hütte oder im MBI-Büro abgeholt werden.



Am 3. Oktober findet die Veranstaltung „Rock für die VHS in der MüGa“ (mit den Bands Floydian Echoes, Energy Converters, The Amazing Years) ab 18 Uhr in "Alte Dreherei", Am Schloß Broich 50, statt – zu erreichen über die Einfahrt Duisburger Str. oder Ringlokschuppen. Dazu auch folgender Beitrag in Lokalkompass der Mülheimer Woche: "**Wenn Mülheimer Bürger sich engagieren.....**



*Alles begann mit einem engagierten aufmerksamen Mülheimer Bürger, der zu einer Versammlung der Initiative zum Erhalt der VHS an der Bergstrasse kam. Auch er wollte etwas tun, wollte sich einbringen, also fragte er die Kollegen in seiner Band, ob sie bereit wären für den guten Zweck, sprich den Erhalt der VHS aufzutreten. was diese spontan bejahten.*

*Doch damit nicht genug, eben dieser gleiche Herr dachte sich, dass eine Band alleine nicht abendfüllend ist und kontaktierte weitere Bands, die ebenso gerne zusagten. Den Vorschlag eines Konzertes am 3.10.2019, also 3 Tage vor dem Bürgerentscheid, hat die Bürgerinitiative natürlich sehr gerne aufgegriffen. So gab es Engagement hier und ein Telefonat da, sogar noch finanzielle Unterstützung und nun steht sie, die große Abschlussveranstaltung vor der Wahl. Wenn viele etwas Gutes wollen und sich dafür einsetzen ....*

*Vielen Dank an all die engagierten Helfer !*

Zur Erinnerung auch Auszüge aus der WAZ vom 3.8.19:

### **Vor dem Bürgerentscheid fordert Dietmar Teich ein Mitspracherecht und pocht auf Urheberschutz. VHS-Architekt will sich weiter einmischen.**

*Er hat in einem Gespräch mit OB Scholten in dieser Woche ein Mitspracherecht zur Zukunft des seit fast zwei Jahren leerstehenden Denkmals eingefordert. .... „Das Urheberrecht berechtigt uns, an einer Entscheidung mitzuwirken“, sagte Teich im Nachgang zu dieser Redaktion. Im Zweifel ließe sich ein Mitspracherecht zur zukünftigen (Um-)Nutzung des VHS-Gebäudes auch auf dem Klagewege durchsetzen. ... Teich sagt, seine in der Architektur verwirklichte Idee für eine besondere Form der Erwachsenenbildung, die sich ebenso in der Denkmalbeschreibung wiederfindet, gelte es zu schützen. Eine andere Nutzung komme für ihn „einer Vergewaltigung des Gebäudes“ gleich..... Scholten zeigt sich bestrebt, nicht noch mehr Öl ins Feuer zu gießen, „will es im Gespräch klären, bevor es zu juristischen Schritten kommt“... Weiterhin fordert Teich ein und bietet an, sich mit dem Darmstädter Gutachter Prof. Matthias Pfeifer in das gesperrte Gebäude zu begeben und ein eigenes, für die Stadt kostenloses Gutachten zu erstellen für eine schrittweise Sanierung. Diese könne zunächst darauf ausgelegt sein, einen Teil des Denkmals mindestens brandschutztechnisch so zu sanieren, dass der VHS-Betrieb dort wieder aufzunehmen sei. Danach könne der Rest bei laufendem VHS-Betrieb in Angriff genommen werden. .... Teich hält die Sanierungssumme von 30 Millionen Euro für zu hoch Die eigentlich notwendige Brandschutzsanierung sei um ein Vielfaches günstiger als das im Gutachten geschnürte Gesamtpaket. „Absolut lächerlich“ seien die aufgerufenen 30 Millionen Euro.*

**Trotz mehrfacher Erinnerung, u.a. auch in der Ratssitzung am 29.8., hat der OB Herr Teich selbst bis Ende September keine Antwort zukommen lassen. Beschämend und unwürdig!**

## Was wäre, wenn der VHS-Bürgerentscheid wie ausginge?

Volkshochschule ist in NRW eine Pflichtaufgabe der Kommunen, die mit beträchtlichen Zuschüssen ausgestattet ist. Volkshochschulen haben zuletzt einen enormen Bedeutungszuwachs erlebt in Zeiten von verstärkter Zuwanderung, Digitalisierung vieler Arbeitsbereiche und vielen Millionen funktionaler Analphabeten, zuletzt noch einmal deutlich vergrößert durch viele Zuwanderer/innen. Das hat selbst die wenig VHS-freundliche CDU/FDP-Landesregierung erkannt und angekündigt, die Zuschüsse für Volkshochschulen deutlich zu erhöhen. Nur am Rande: Durch die überfallartige Schließung der bewährten VHS in der MüGa in 2017 und das drastisch abgespeckte Angebot seither war Mülheim kurz vor der Streichung der Landeszuschüsse. Der teuer angemietete Ersatzstandort Aktienstr. ist nicht nur von der Lage und den Räumlichkeiten her ungeeignet und eine Zumutung, er verfügt auch nur über ca. die Hälfte der Fläche wie die vor der Schließung beliebte VHS in der MüGa. Folgerichtig konnte sie auch selbst ein Jahr nach Einzug in dem ehemaligen AEG-Fabrikgebäude 43% weniger Kurse anbieten als noch zwei Jahre zuvor im MüGa-Gebäude!

Nun könnte der Ausgang des Bürgerentscheids am 6. Oktober die Situation ändern. Was also könnte passieren, wenn über 13.000 wahlberechtigte Mülheimer/innen mit Ja stimmen und weniger mit Nein? (Fall 1) Und was, wenn nicht genügend Ja-Stimmen abgegeben werden oder wenn zwar über 13.000 mit Ja, aber noch mehr mit Nein stimmen



### Fall 1: Die Bürgerschaft will Erhalt und Wiedernutzung der VHS in der MüGa

Der Immobilienservice (IS) und der Kämmerer wären gezwungen, die Renovierung und Sanierung des VHS-Denkmals wieder in ihre Investitionsplanung aufzunehmen. Das gesamte Gutachten würde in den Ablagen verschwinden und eine realistischere Planung müsste erfolgen. Diese könnte für 2020 nur den notwendigen Brandschutz wie Schottung der Durchbrüche beinhalten, was bekanntlich schon 2012 in einem anderen teuren Gutachten als dringlich angegeben war. Der IS müsste dafür max. 2 Mio. € in seine Prioritätenliste aufnehmen. Was das genau für die anderen 13 Mio. im IS-Investitionsplan für 2020 bedeuten würde, ist unbekannt, selbst wenn die Stadt keine Erhöhung des „magischen“ 15-Mio.-Deckel des RP erwirken wollte oder könnte.

**Unabhängig davon wird der IS, am sinnvollsten unter Mithilfe von Herrn Teich, ein sinnvolles Sanierungs- und Renovierungskonzept für die VHS erarbeiten müssen, wobei abschnittsweise vorgegangen werden kann, ggfs. auch bei bereits wieder laufendem Betrieb im Denkmal am MüGa-Rand. Die Gelder dafür können über mehrere Jahre gestreckt werden und vor allem können dafür endlich auch beträchtliche Zuschüsse aus den diversen Denkmalschutztopfen beantragt werden.**

Nicht zuletzt und neben den IS-Planungen muss vom Bildungsdezernat eine ernsthaftere Zukunftskonzeption für die Mülheimer VHS erarbeitet werden, die auch im Bildungsausschuss, in Kultur- sowie Sozialausschuss, im Integrationsrat und mit VHS-Dozenten sowie Nutzern intensiv beraten werden muss. Die jetzige VHS-Leitung, die vom vormaligen Dezernenten Ernst seinerzeit eingestellt wurde, als die VHS aus der MüGa für die Sparkassenakademie entfernt werden sollte, hat sich nach dem Scheitern des Spk-Akademieprojekts leider bisher nicht als besonders engagiert für Verbleib und Zukunftssicherung der bewährten VHS in der MüGa hervorgetan.

### Fall 2: Die Mülheimer Bürgerschaft stimmt zu wenig für oder mehrheitlich gegen Erhalt und Wiedernutzung der VHS in der MüGa

IS und Kämmerer könnten weitermachen wie gehabt, was insgesamt ohnehin Chaos und perspektivlose Wurschtelei bedeutet. Die ungeeignete VHS Aktienstr. würde weiter vor sich hin schrumpfen, bis irgendwann die Zuschüsse gefährdet sind oder gar gestrichen werden. Dabei lassen wir mal die nicht einmal unwahrscheinliche Variante außen vor, dass die umgebaute ehemalige AEG-Fabrik aus Gründen von Statikproblemen, Brandschutzerfordernissen o.ä. geschlossen werden müsste.

Das denkmalgeschützte VHS-Gebäude in der MüGa, selbst laut Gefälligkeitsgutachten für den Kämmerer in insgesamt ausgezeichnetem baulichen Zustand, würde weiterhin als Politruine den MüGa-Park verunstalten. Die Stadt aber müsste gemäß bestehender Gesetze über kurz oder lang das Denkmal allerdings wieder funktionsfähig machen. Wofür weiß bisher keiner. **Für Mülheim aber wäre das ein weiterer Sargnagel auf dem Weg in eine abgehängte Großstadt mit nur noch teilamputierter Urbanität und Lebensqualität.**

## Nur noch heiße Luft zum Mülheimer ÖPNV-Durcheinander?

Egal, ob Klimahysteriker, Klimaleugner oder Experte welcher Couleur auch immer: Nahezu alle fordern inzwischen eine deutliche Stärkung von öffentlichem Fern- und Nahverkehr, weil auf Dauer nur so der überbordende PKW-Verkehr vor allem in den Metropolen reduziert werden kann.

Der ÖPNV im Ruhrgebiet mit seinen 5 Mio. Menschen ist sehr teuer, wenig effektiv und ein deutlicher Standortnachteil der kriselnden Metropole Ruhr. Das liegt auch an der extremen Kirchtürmelei der vielen Teilstädte, die in Wirklichkeit nur Stadtteile sind.



### Mülheim als extremes Beispiel der Kirchtürmelei:

Am 17. Sept. 2019 war in Mülheim Wirtschaftsausschuss, der auch für Mobilität zuständig ist, u.a. mit dem zigtausendfachen Bürgerantrag, den Mülheimer Kenia-Ratsbeschluss (SPD, CDU, Grüne) vom 6.12.18 zur drastischen ÖPNV-Kürzung zurückzunehmen. Man durfte gespannt sein, was die MH-Kenianer zu ihrem angerichteten Riesenchaos sagen würden.

Obwohl die Benachrichtigungen, dass der Bürgerantrag behandelt werde, vielen Bürgern erst am Samstag zugegangen war, waren die Zuschauerränge im Ratssaal voll.

Der Verdi-Vertreter erhielt großzügig „nach gutem Mülheimer Brauch“, so der Vorsitzende Schindler (SPD), Rederecht, obwohl das laut Landesgeschäftsordnung so vorgegeben ist. Der Dezernent antwortete ihm mit einem Wortschwall aus bekanntem allgemeinen angeblichen Sachzwängen, verbunden mit dem deutlichen Verweis, dass die Verwaltung nur ausführen würde, was der Rat beschlossen habe.

Auch SPD, CDU und Grüne verwiesen im wesentlichen nur darauf, dass sie interfraktionell einen neuen Antrag für den Nahverkehrsplan erarbeiten würden, der „natürlich“ ihrem Sparbeschluss Rechnung tragen würde, aber viel besser und zukunftsgerichteter sein werde als das völlig indiskutable „Netz 23“ des Kämmerers vom Mai, das bekanntlich zurückgezogen werden musste, noch bevor es behandelt werden konnte.

**Der Vorsitzende wollte keine Abstimmung über den Bürgerantrag zulassen, weil der Ausschuss nicht über Ratsanträge abstimmen dürfe. Der an den Rat gerichtete Bürgerantrag durfte laut Information der Stadt aber nicht im Rat, sondern nur im zuständigen Fachausschuss behandelt werden. Na denn, sowas nennt der Volksmund Vera .....**

Natürlich hätte der Ausschuss eine Empfehlung an den Rat beschließen können, im Sinne des Bürgerantrags zu beraten und zu entscheiden. Doch diese massiven Demokratiedefizite in Mülheim gehen völlig unter in einem sehr großen Gesamtchaos und Durcheinander, welches die Mülheimer Stadtpolitik seit vielen Monaten ausmacht, nicht nur zum ÖPNV-Desaster.

**Kein Wunder, dass viele Zuschauer verärgert waren und sich veräppelt fühlten.**

Wie das mit der ÖPNV-Sackgasse überhaupt noch zeitgemäß im Sinne von CO2-Einsparung, Verkehrswende usw. weitergehen kann, weiß niemand. Seit dem unseligen „Netz 23“ vom Mai sind 4 Monate vergangen, ohne dass bei den MH-Kenianern auch nur ein Hauch von Ausweg aus der selbstgestrickten ÖPNV-Sackgasse klar wurde.



**Irgendwie verfolgen Kämmerer und BHM-Chef anscheinend immer noch die Strategie von „Bus statt Bahn“, die ex-OB Mühlenfeld 2011 als „Systemwechsel“ ausgerufen hatte und die seither Millionen-Unsummen an**

**Gutachterkosten verschlungen hat und zu Teil-Bahnstilllegungen nach Salami-Manier führte und noch führen soll (Flughafenast der 104, Styrum-Ast der 110, demnächst Kahlenbergast der 104, im „Netz 23“ auch noch 901 bis Zoo-Stadtgrenze, der ganze Rest 104 bis Essen-Borbeck und das Endstück der 102 zum Uhlenhorst). Und das ganze, obwohl doch ansonsten alle angeblich e-Mobilität fördern wollen, die dann bei Straßenbahnen in Mülheim nach und nach abgeschafft wurde und noch werden soll.**

Wenn Landesregierung und der RP als Aufsichtsbehörde sich nicht bald viel intensiver um den Mülheimer ÖPNV-Irrweg kümmern, gerät die kleine Großstadt Mülheim mitten zwischen größeren Großstädten bzgl. ÖPNV aufs Abstellgleis und das betrifft dann alle Nachbarstädte im Ballungsgebiet Ruhr, der „Stadt der Städte“ empfindlich gleich mit.